

Ein Seebär setzt Segel für den Naturschutz

LEBEN Harald und Silvia Paul liegen in Kapfelberg vor Anker. Von hier aus brechen sie im Frühjahr auf zum nächsten Abenteuer – ins Ewige Eis der Nordpolarregion.

MZ-SERIE

AUF AN RATSCH

Harald Paul,
Seebär



VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

KAPFELBERG. Ein gemütlicher Ratsch mit Harald Paul (49) – das kann man vergessen. Der Seebär stürzt sich mit Vehemenz ins Gespräch, die Informationen prasseln wie Regentropfen in einem Sommergewitter hernieder. Wer Zehntausende von Kilometern auf den Weltmeeren hinter sich und vor sich hat, der hat eben einiges zu erzählen.

Doch der Reihe nach. Im Moment haben Harald und seine Frau Silvia (47) die sieben Weltmeere wieder gegen die Donau bei Kapfelberg eingetauscht. Einen Tag vor Weihnachten sind sie von einer kleineren Experimentierfahrt zurückgekehrt. Klein, das heißt in diesem Fall, dass sie nur fünf Monate unterwegs waren. Zu einem finnischen Seengebiet nahe der russischen Grenze war die Reise gegangen, und auf dieser Fahrt haben die Seefahrer neue Ausrüstungsteile erprobt, die es ihnen ermöglichen, auf ihren Expeditionen viel Energie einzusparen. Im Mai wollen sie nämlich Segel setzen Richtung Alaska. Und diesmal wird die Reise vier bis fünf Jahre dauern. Das benötigt eine akribische Vorbereitung, und Energieversorgung ist dabei eines der großen Themen. Die Pauls, das ist ein Ein-Paar-Unternehmen, das bürgerliche Lebensformen mit Reihenhaus, Vorgarten und festem Arbeitsplatz nicht in seiner Lebensplanung hat. Ihre Welt ist die Gypsy Life, das Motorboot, das allmählich in einen Segler umgewandelt wird.

Energieversorgung ausgetüftelt

Es ist eine leicht schwankende Welt, in die sie auch ihre Besucher bitten. Zwölf Quadratmeter Wohnfläche beherbergen alles, was zum Leben und zum Überleben notwendig ist. Im Innern bollert ein kleiner Holzofen vor sich hin. Seine Abgase hat Paul in einer Eigenkonstruktion nach außen geleitet. Der Ofen ist ihm enorm wichtig. Mit Holz kann sich der gelernte Forstmann unterwegs nämlich immer wieder versorgen. Das spart das Bunkern von größeren Mengen Gas zum Kochen und zum Beheizen des Schiffs. Und ordentlich heizen muss man, denn wenn bei feuchter Witterung nichts mehr richtig trocken wird am Schiff, dann ist das auch für eingefleischte Seebären schwer zu ertragen.

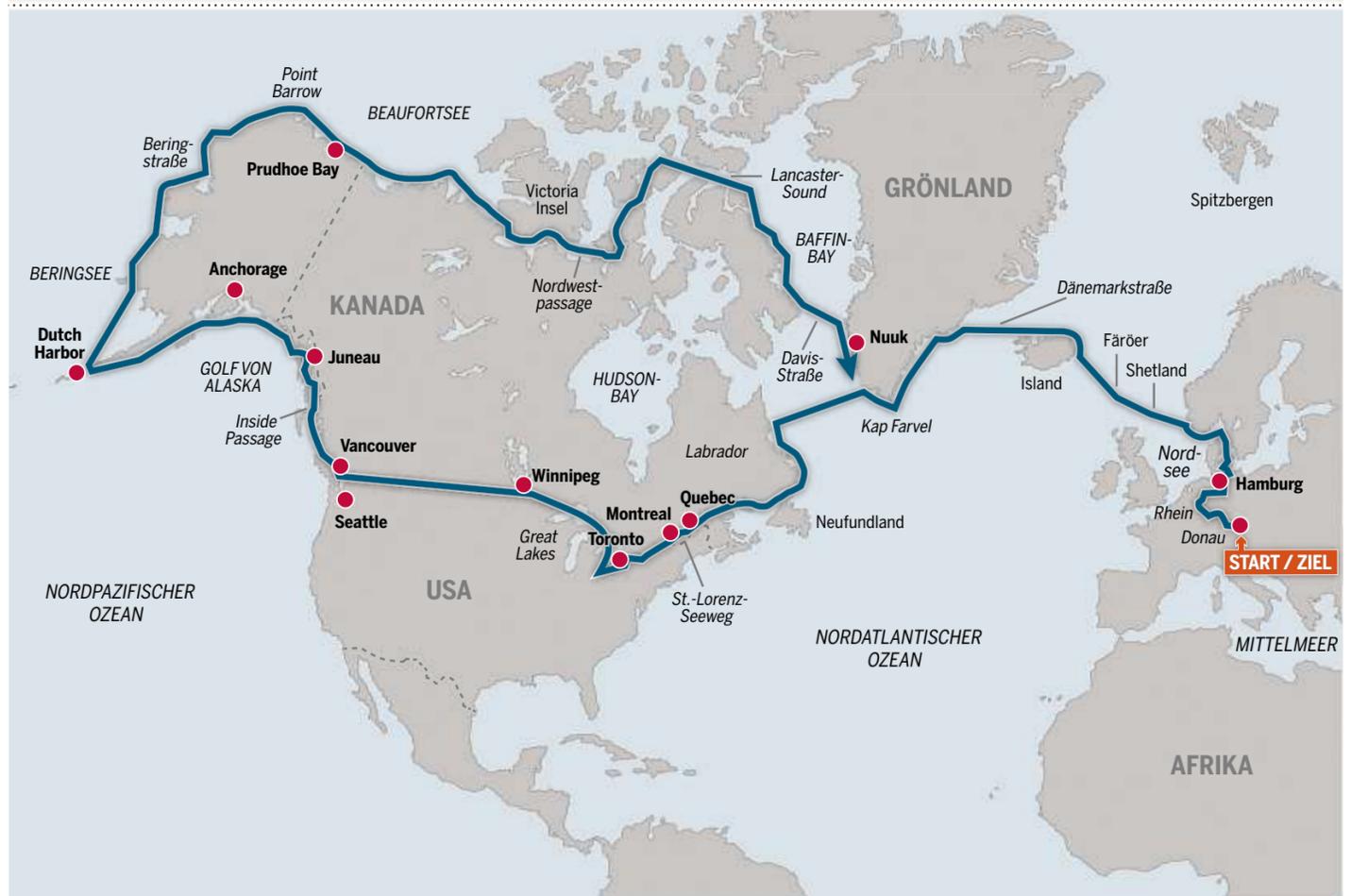
Ein leichter Wind kommt auf, schaukelt das Schiff und von draußen dringt das leise Surren eines Propellers in den Raum. Harald Paul springt zum nächsten Punkt im großen Thema Energieversorgung. Das Surren kommt vom Windrad, das er auf seinem Schiff montiert hat. Es dreht sich gleich neben den Solarpaneelen. Im Zusammenspiel mit einer guten Batterie sorgen Windrad und Solaranlage dafür, dass die Pauls keine fossilen Brennstoffe brauchen, wenn sie mit der Gypsy Life irgendwo vor Anker liegen. Und das ist auch gut so. Nicht nur für die Energiebilanz, sondern auch für den Geldbeutel.

Der ist schmal, denn, wie gesagt, einen festen Arbeitsplatz kann es im Leben der Pauls nicht geben. Sponsoren ja,

Harald Paul zeigt die Route auf seinem Computer.



DIE ROUTE DER EXPEDITION „GYPSY LIFE“, ZU DER HARALD UND SILVIA PAUL MITTE MAI AUF DER DONAU IN KAPFELBERG STARTEN



Quelle: Harald Paul

MZ-Infografik

IHR LEBEN SPIELT SICH AUF SCHWANKENDEN ZWÖLF QUADRATMETERN AB



IN KARELIEN

Harald und Silvia Paul am Saimaa See in Karelina (Finnland). Die Baumstämme werden zu Papier verarbeitet und auf dem See zu ihrem Bestimmungsort geflößt. Eine Sache, die den gelernten Forstmann Paul natürlich interessiert.



BEI DER KONTROLLE

Harald Paul überlässt nie etwas dem Zufall und kontrolliert alle Teile des Schiffs und der Ausrüstung penibel. Hier lässt er sich mithilfe eines Mastsitzes zum Hauptmast hochziehen, um die Wantenverbindungen zu überprüfen.



IN VOLLEM ORNAT

Die Gypsy Life in vollem Ornat: Drei Segel, ein Windrad und zwei Solarpaneele sorgen dafür, dass das Schiff seinen Energiebedarf zu 80 Prozent selbst erzeugen kann. Am Dach liegt das Motorrad während der Reisezeit vor Anker.



FÜR DIE WARMER STUBE

Den Ofen im Inneren der Gypsy Life hat Harald Paul gut vertaut. Er spart das Bunkern von viel Gas und hält das Schiff in den eisigen Wintern Kanadas und Alaskas warm. Holz zum Heizen steht unterwegs oft zur Verfügung. (thl) Fotos: Paul (4), Hueber-Lutz

und das Interesse der Fachzeitschriften ist durchaus auch gegeben, aber fett wird man davon natürlich nicht. „Man muss a bissl was verkaufen kennen“, sagt der Seefahrer im undefinierbaren Dialekt dessen, der überall zuhause war und ist. Damit meint er seine Bücher und die DVDs über ihre Expeditionen oder die Eintrittsgelder bei seinen Vorträgen.

Ein Motorrad ist mit an Bord

Die Tatsache, dass die Gypsy Life ein Motorboot ist, hat Harald Paul die Sache bisher nicht besonders einfach gemacht. Auch wenn seine Naturaufnahmen wunderschön sind, auch wenn er dem Tod mehrfach nur haarscharf von der Schippe gesprungen ist, so richtig groß ist der Hype bei Wasserfreunden nur, wenn einer segelt. Die Gypsy Life hat deshalb in letzter Zeit ordentlich Segel ge-

setzt. Zunächst nur ein Stützsegel, das die Crew ein wenig vor den teilweise fürchterlichen Rollbewegungen der hohen See schützen soll. Nun sind noch ein Vorsegel und ein Großsegel dazugekommen, und Paul erzählt stolz, dass sie auf ihrer letzten Tour nach Finnland auch mit Hilfe dieser Segel zu 80 Prozent autark unterwegs waren.

Auf der nächsten Fahrt erweitert Paul sein Geschäftsmodell noch um ein Motorrad. Mit ihm will er von den Küsten aus Expeditionen in das jeweilige Landesinnere unternehmen und darüber berichten. Das spricht eine weitere Gruppe von Abenteurern an. Früher ist er Motorradrennen gefahren und hat das Gefühl für die Maschine nun wieder aufgefrischt. Was er auf den Motorradexpeditionen ins Hinterland erlebt, wird auch in seine Berichte einfließen.

Sein letztes Buch über den Winter im kanadischen Eis ist recht gut gelaufen. Bis auf hundert Stück hat Paul alle Exemplare verkauft. Die große Fahrt nach Alaska, zu der sie im Mai aufbrechen, ist damit noch nicht in trockenen Tüchern. Aber da käme man ja nie los, wenn alles von vorn bis hinten durchfinanziert sein müsste. Paul ist nicht blauäugig, er weiß, dass er sich irgendwie überall durchschlagen kann. Und eine wirklich detaillierte Planung kann man für so eine Strecke sowieso nicht aufstellen. Denn schließlich wird immer wieder der Wettergott darüber entscheiden, wann es wohin weitergeht. Auch Bordhund Rats wird wieder mit auf Fahrt gehen. Er liegt in einem kleinen Korb im Vorraum und macht einen alten und müden Eindruck. „Ich weiß nicht, ob wir ihn wieder mitbringen werden“, sagt Paul. Eher wohl nicht,

denn Rats ist schon 13 Jahre alt und erst 2018 wollen die Pauls wieder in Kapfelberg stranden. Dann soll ein Weg zurückgelegt sein, auf dem sich Paul konsequent an einem Motto orientieren will: nur soviel von der Natur nehmen, wie man braucht.

Den Satelliten vertraut er nicht

Er ist als Abenteurer auch in Sachen Naturschutz unterwegs. Der erhobene Zeigefinger ist dabei nicht sein Ding. Er möchte Bericht erstatten und dadurch die Liebe zur Natur und ihrer Vielfalt schüren. Wenn das Stichwort Erderwärmung fällt, verzehrt er jedoch das Gesicht, spricht von Panikmache. Und wenn Panik herrscht, dann habe der klare und nüchterne Verstand verloren, das ist seine Überzeugung.

Eigene Beobachtungen machen ihn skeptisch, was das vorhergesagte Abschmelzen der Eisflächen betrifft. Die Eisbedeckung können die Satelliten doch gar nicht so genau feststellen, das habe er am eigenen Leib erfahren. Als er von Labrador nach Neufundland aufgebrochen ist, sagte der Wetterdienst vier Zehntel Eisbedeckung für das Gewässer voraus, auf das er zugesteuerte. Tatsächlich waren es neun Zehntel, und das hätte ihn und seine Frau beinahe das Leben gekostet. Eine Situation, in die die Gypsy Life und ihre Mannschaft hoffentlich auf der anstehenden Reise nicht wieder kommen. In diesem Sinne: Mast- und Schotbruch!

→ www.haraldpaul.com

VON DER DONAU NACH ALASKA

► **Start:** Anfang Mai kapfen die Pauls in Kapfelberg ihre Leinen. Zunächst geht es durch die

deutschen Kanäle nach Travemünde an die Ostsee. Dann liegt die „alte Tour“ vor den Pauls über Norwegen, Island und Grönland nach Kanada. Dort wollen sie wieder Nain anlaufen, die nördlichste Stadt Neufundlands. Diese Strecke haben die Pauls bei ihrer Expedition nach Kanada bereits einmal zurückgelegt.

► **Überwinterung:** Im kanadischen Eis werden die Gypsy Life und ihre Besatzung den ersten Winter verbringen. Die nächsten Winter sind im Eis von Alaska eingeplant.

► **Weiterfahrt:** Wenn das brechende Eis die Weiterfahrt erlaubt, halten die Pauls

von Kanada aus Richtung Süden und fahren entweder in den Golf von Mexiko ein oder in den Lake Superior im Grenzgebiet zwischen den USA und Kanada.

► **Landweg:** Dann ist der Seeweg erst einmal beendet, und die Gypsy Life wird über die Rocky Mountains nach West Kanada transportiert.

► **Nordwestpassage:** Ab da hat die Gypsy Life wieder Wasser unter dem Kiel. An den Küsten Kanadas und Alaskas entlang steuern die Pauls wieder Richtung Europa. Dabei wollen sie die berühmte und anspruchsvolle Nordwestpassage meistern. (thl)